



Eine inklusive und digitale Stadt

Anforderungsheft für die SmartCity Meran



STÄDTGEMEINDE MERAN
COMUNE DI MERANO

Wie sieht die Stadt aus, in der Sie in Zukunft leben wollen?

In der Morgenstadt werden Ideen wahr





Smart

Katalog der Bedürfnisse

SMART CITY FÜR MERAN

Die Befragung hat ergeben, dass der Begriff „Smart City“ für die Stakeholder keineswegs einheitlich ist, sondern stark von der persönlichen Auffassung des Einzelnen abhängt. Dies ist besonders aus den ersten Fragen, mit denen das Themenbewusstsein untersucht wurde, hervorgegangen. Insbesondere gab es zu folgenden Aspekten gegensätzliche Meinungen:

- **Der Umfang** eines Projekts, welches als „Smart City“ definiert werden könnte. Einige Stakeholder sind der Ansicht, dass bereits der Einbau einer bestimmten Technologie in mehreren Punkten der Stadt (z. B. die Installation „intelligenter Straßenlampen“) als Smart-City-Maßnahme bezeichnet werden kann, während andere eine umfassendere und globalere Vision erwarten.
- Ähnliches gilt für den **Schwellenwert**, der den Übergang zur „Smart City“ ausmachen kann. Der Großteil der Stakeholder, die aufgefordert wurden, die Situation Merans zu bewerten, haben z. B. die Stadt nicht als „smart“ sondern „smarter“ als andere Städte definiert.
- **Ziel der Maßnahmen**, grundsätzlich in Bezug auf die prioritären Themenbereiche.
- **Schnittstelle** der „Smart City“: in der Regel entweder das Smartphone (einheitliche Plattform für den Erhalt aller notwendigen Informationen) oder physische Geräte, die den Vorteil haben, leichter lesbar zu sein und eine größere Gruppe abdecken.
- **Die größten Hindernisse**, die zu bewältigen sind. Die meist genannten Antworten entfielen auf „Kosten und Finanzierung“ (wirtschaftliches Hindernis) und auf „mangelhafte Zusammenarbeit“ (soziales Hindernis).
- Die Definition des **Kompromisses zwischen Datenschutz und Transparenz**, der im Allgemeinen stark von der persönlichen Haltung des Befragten abhängt.

Auch wenn der Begriff „Smart City“ sehr vielfältig ist (besonders im Hinblick auf Umfang und Ziel der Maßnahmen), waren sich die meisten Stakeholder darüber einig, dass:

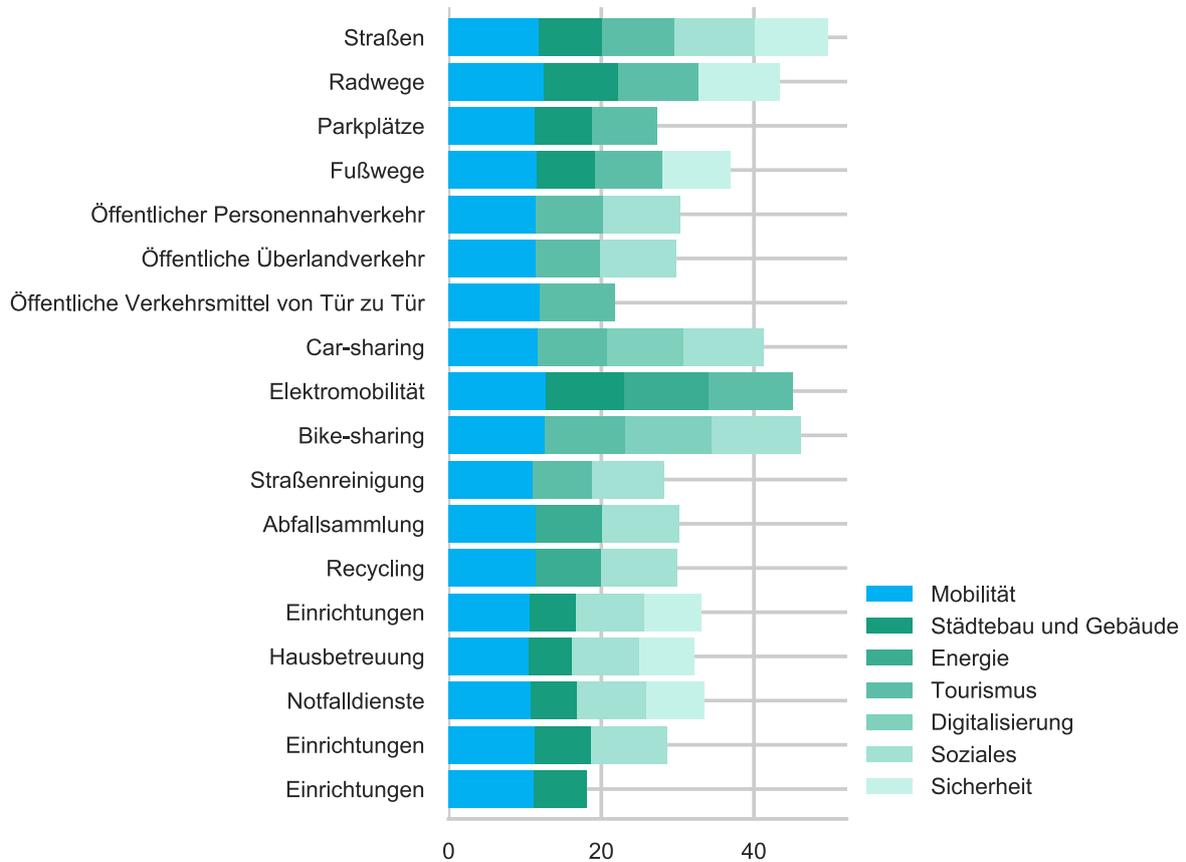
1. **Meran (noch) nicht als „Smart City“ bezeichnet werden kann,**
2. es das **oberste Ziel einer intelligenten Stadt sein sollte, sich an den Bedürfnissen seiner Bewohner auszurichten.** Dies wurde nochmals bekräftigt, als **„die Einbindung der Bevölkerung“** als **größtes zu bewältigendes Hindernis** genannt wurde. Dies macht deutlich, dass die allgemeine Tendenz in Richtung **Bottom-up-Ansatz mit partizipativer Planung** geht. Dabei **legen die Bewohner der Stadt als Endteilnehmer des Projekts die Ausgangsbedingungen fest.** Dies wurde auch durch das große allgemeine Interesse der Stakeholder für die Initiative und ihre große Begeisterung bei der Befragung und den Arbeitskreisen bezeugt.



Mobilität

Die Mobilität gilt als der kritischste Bereich überhaupt und wirkt sich in hohem Maße auf die Umwelt und die Lebensqualität aus. Das Ergreifen von Maßnahmen zugunsten der städtischen Mobilität könnte ein erster Schritt zur Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner sein, wobei dies auch den Bereichen Tourismus und Handel zugutekommen würde.

DIE RELEVANTESTEN INFRASTRUKTUREN UND DIENSTE FÜR DIE MOBILITÄT



Die Abbildung zeigt die Relevanz der Infrastrukturen und Dienstleistungen für die Mobilität (blauer Balken) sowie für die Stadt in ihrer Gesamtheit (ganzer Balken).

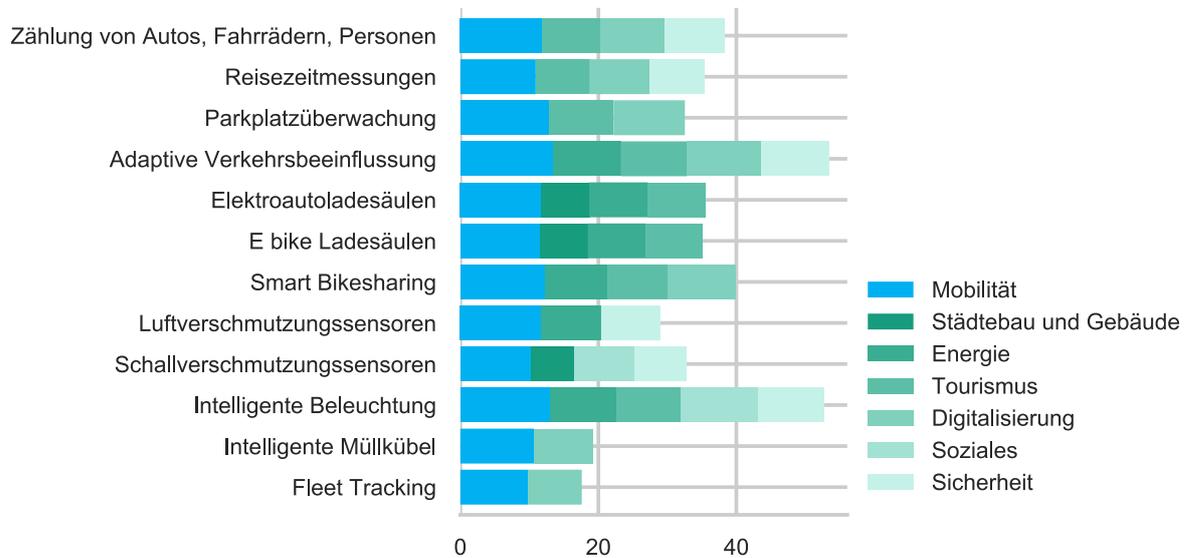
Der wichtigste Faktor zur Verbesserung der städtischen Lebensqualität im Hinblick auf die Mobilität ist der Ausbau der **Elektromobilität**, gefolgt von der Verbesserung des **Bike-Sharing-Dienstes** und der **Fahrradwege**.

Die Faktoren, die für den Übergang der Stadt in ihrer Gesamtheit zur „Smart City“ am relevantesten sind, sind die Verbesserung der **Straßen**, gefolgt vom Ausbau des **Bike-Sharing-Dienstes**, der **Fahrradwege**, der **Elektromobilität** und des **Car-Sharing-Dienstes**.

Das Projekt wird von der Stadtgemeinde Meran, Amt für Straßen und Infrastrukturen, gemäß Beschluss Nr. 2306 vom 29.12.2017 unterstützt und finanziert



DIE NÜTZLICHSTEN TECHNOLOGIEN FÜR DIE MOBILITÄT



Die Grafik zeigt die Nutzenbewertung der Technologien für die Mobilität (blauer Balken) und für die Stadt in ihrer Gesamtheit (ganzer Balken).

Im Rahmen der untersuchten Technologien sind die **adaptive Verkehrsabwicklung** und die **intelligente Beleuchtung** von größtem Nutzen für die Mobilität.

Außerdem sind sie, gefolgt vom **Smarten Bike-Sharing-Dienst** und von den **Zählstellen für Autos, Fahrräder und Personen**, für den Übergang der Stadt in ihrer Gesamtheit zu einer „Smart City“ am nützlichsten.

WEITERE ANGABEN ZUR MOBILITÄT

- Die Fahrradwege werden als unangemessen eingestuft und in den Fällen in denen der öffentliche Personenverkehr keine Alternative zum Auto darstellt, ist dies auf einen Mangel an **Bequemlichkeit, Pünktlichkeit** und **Taktfrequenz** zurückzuführen.
- Es wird betont, dass mehr Informationen zur Nutzung der Öffentlichen Verkehrsmittel und der Parkplätze erforderlich sind. Es besteht große Nachfrage nach einem **einheitlichen, effizienten, leicht zugänglichen und intelligenten System**, das dem Nutzer städtische Streckenverläufe **im Voraus und ortsunabhängig**, ohne unnütze Zeitverluste, vorgibt.
- Der Verkehr muss besonders in den Zeiten mit höchstem **Tourismusaufkommen** zum Schutz der Lebensqualität und der Umwelt **geregelt und überwacht werden**.
- Es ist notwendig, nachhaltige Mobilitätsformen zu fördern. Durch eine bessere **Resourcenoptimierung** könnten Dienstleistungen, die teilweise schon vorhanden sind, genutzt werden. Infrastrukturen für die Elektromobilität müssen an die Nachfrage und ihre Nutzer angepasst werden.
- Ein Potential wird in der Schaffung einer **Schnittstelle zwischen Verkehrsmonitoring** und städtischen Dienstleistungen im Bereich Reinigung, Abfalltrennung und Recycling ermittelt, wobei auch die Schaffung von Anreizen in Erwägung gezogen wird.

Das Projekt wird von der Stadtgemeinde Meran, Amt für Straßen und Infrastrukturen, gemäß Beschluss Nr. 2306 vom 29.12.2017 unterstützt und finanziert

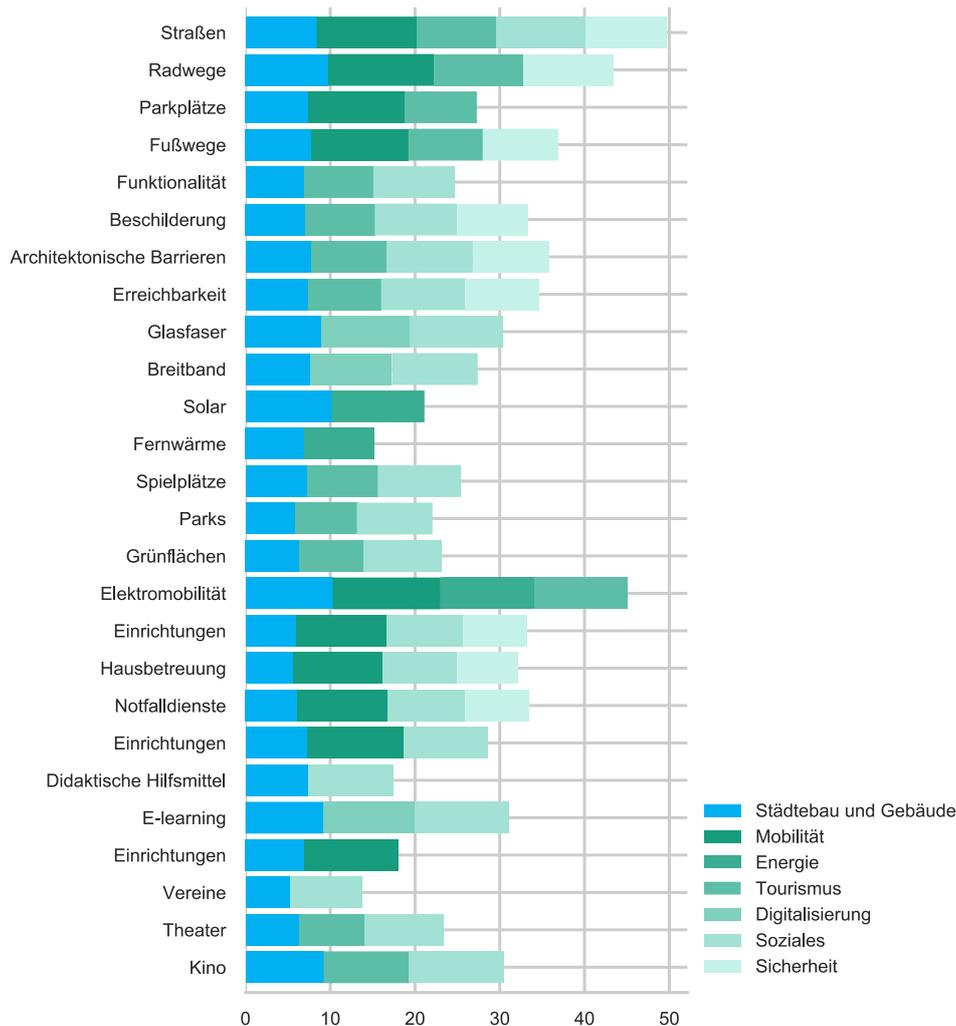




Stadtplanung

Das Thema Stadtplanung und Gebäude gilt in Meran als das unkritischste.

DIE RELEVANTESTEN INFRASTRUKTUREN UND DIENSTE FÜR DIE STADTPLANUNG



Die Grafik zeigt die Relevanz der Infrastrukturen und Dienste für die Stadtplanung (blauer Balken) und für die Stadt in ihrer Gesamtheit (ganzer Balken).

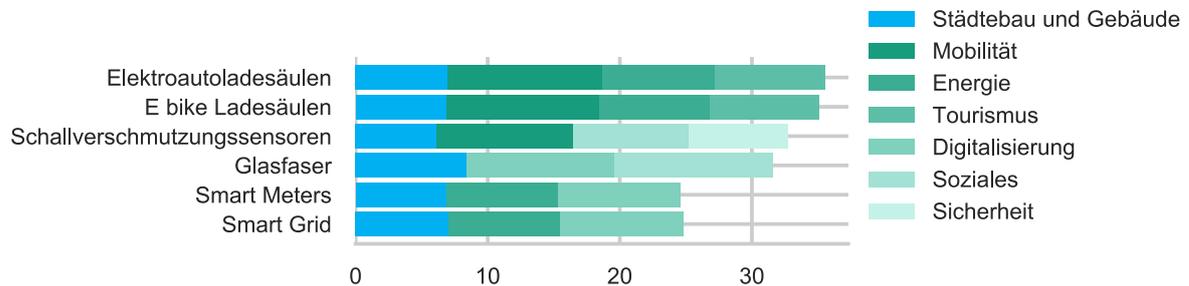
Zur Verbesserung der städtischen Lebensqualität sind folgende Faktoren am relevantesten: im Bereich Stadtplanung: die Verbesserung der **Straßen** und **Fahrradwege**; im Bereich Einrichtungen: die Verbesserung des **Kinos** und der Ausbau der Infrastrukturen für **Elektromobilität** und **Sonnenenergie** in Gebäuden.

Darauf folgen, bezogen auf den Übergang der Stadt in ihrer Gesamtheit zur „Smart City“, die Verbesserung der **Fußwege** und der Abbau von **architektonischen Barrieren**.

Das Projekt wird von der Stadtgemeinde Meran, Amt für Straßen und Infrastrukturen, gemäß Beschluss Nr. 2306 vom 29.12.2017 unterstützt und finanziert



DIE NÜTZLICHSTEN TECHNOLOGIEN FÜR DIE STADTPLANUNG



Die Grafik zeigt die Nutzenbewertung der Technologien für die Stadtplanung (blauer Balken) und für die Stadt in ihrer Gesamtheit (ganzer Balken).

Im Rahmen der untersuchten Technologien sind der Ausbau der **Glasfaser-Infrastrukturen** sowie die Installation von **Smart Grids** und von **Ladesäulen für Elektroautos** von größtem Nutzen für Stadtplanung und Gebäude.

Die relevantesten Faktoren für den Übergang der Stadt in ihrer Gesamtheit zur „Smart City“ sind die **Ladestellen für E-Bikes und Elektroautos**.

WEITERE ANGABEN ZUR STADTPLANUNG

- Förderung der **Wiedergewinnung** verfallener Zonen und größeres Augenmerk auf die bestehende Bausubstanz.
- Erleichterten **Zugang** zu Gebäuden von öffentlichem Interesse, besonders im Stadtzentrum. Die einfache Fortbewegung der Bewohner der Innenstadt macht die Stadt lebendiger und zugänglicher.
- Es ist notwendig, noch bestehende **architektonische Barrieren** zu beseitigen, um allen, auch den Notfahrzeugen, den Zugang zu den Gebäuden und Fußgängerzonen zu erleichtern.
- Besondere Aufmerksamkeit ist bei **Außenstellen** von Gebäuden im öffentlichen Interesse geboten: es soll sichergestellt werden, dass ihre Räumlichkeiten qualitativ einwandfrei sind.
- Die wegweisende **Beschilderung** zu den Gebäuden hin könnte integriert und digitalisiert werden.
- Es ist unbedingt notwendig, einen Plan zum Ausbau der **Glasfaserinfrastrukturen** umzusetzen, um das Internet in alle Haushalte zu bringen.
- Großes Potential liegt im Einbau von **Smart Grids** (intelligente Stromnetze) in den Gebäuden, die die Kontrolle und Verwaltung der städtischen Energie ermöglichen, sowie im Einsatz von **erneuerbarer Energien**, so z. B. die Sonnenenergie (wie bereits für die Fernwärme erfolgt).
- Großes Interesse gilt dem Einbau von **Ladestellen für die Elektromobilität** in Gebäuden von öffentlichem Interesse.

Das Projekt wird von der Stadtgemeinde Meran, Amt für Straßen und Infrastrukturen, gemäß Beschluss Nr. 2306 vom 29.12.2017 unterstützt und finanziert

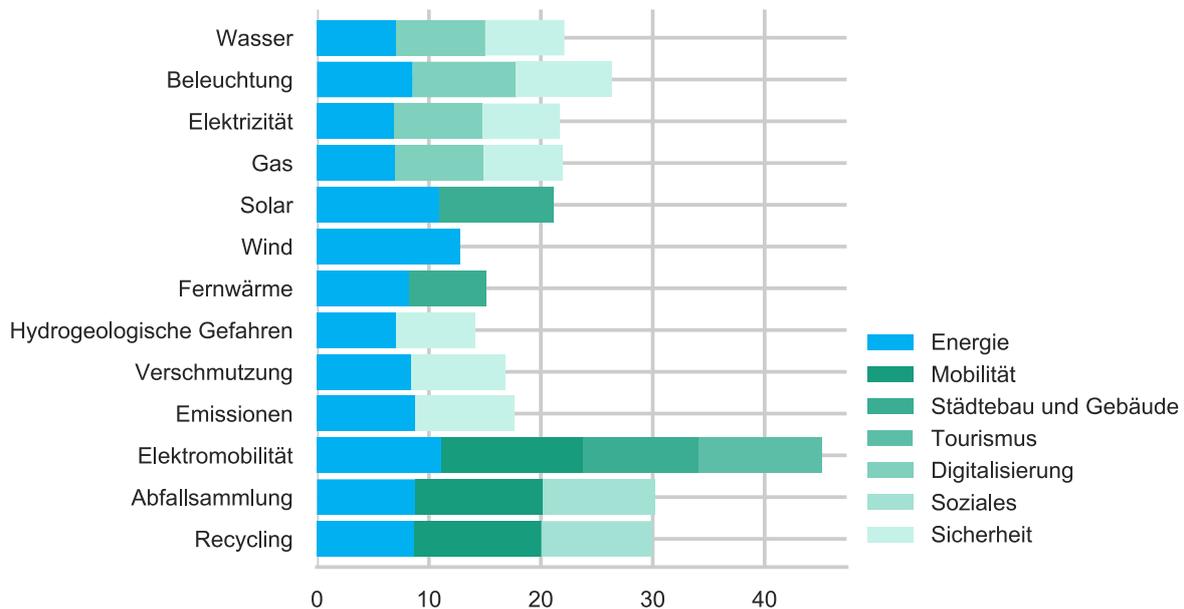




Energie

Der Bereich Energie gilt als mittelmäßig bis schwach kritisch. Meran hat sich bereits den Titel „grüne Stadt“ verdient und Maßnahmen in diesem Gebiet werden zwar geschätzt, gelten aber nicht als prioritär.

DIE RELEVANTESTEN INFRASTRUKTUREN UND DIENSTE FÜR DIE ENERGIE

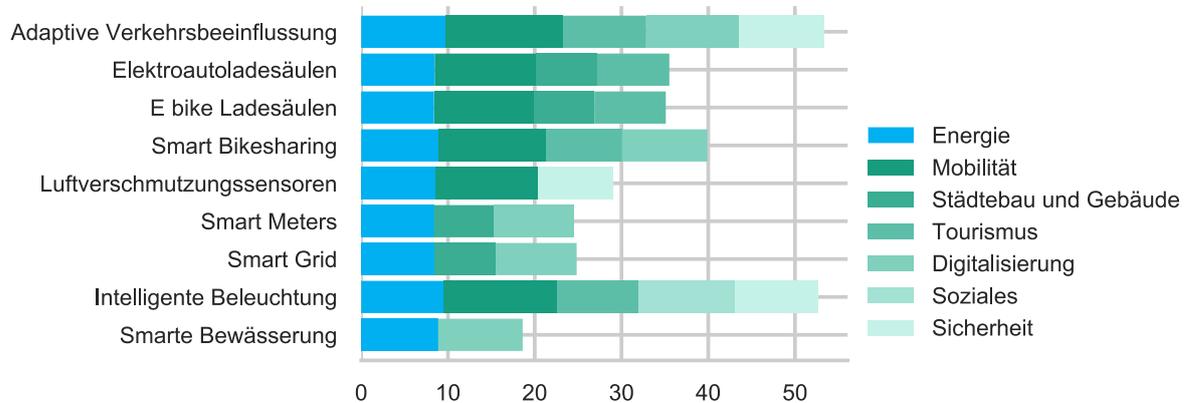


Die Grafik zeigt die Relevanz der Infrastrukturen und Dienste für die Energie (blauer Balken) und für die Stadt in ihrer Gesamtheit (ganzer Balken).

Aufgrund der Charakteristika der Stadt Meran ist es im Bereich Energie am relevantesten, sich Gedanken zu den erneuerbaren Energien (**Wind-** und **Sonnenenergie**) zu machen. Der **Elektromobilität** wird auch in diesem Bereich eine wichtige Rolle zugeschrieben.

Auch hier gilt für den Übergang der Stadt in ihrer Gesamtheit zur „Smart City“ die **Elektromobilität** als relevantester Faktor. Ebenfalls wichtig ist die Verbesserung der **Mülltrennung** und des **Recycling-Systems**.

DIE NÜTZLICHSTEN TECHNOLOGIEN FÜR DIE ENERGIE



Die Grafik zeigt die Nutzenbewertung der Technologien für die Energie (blauer Balken) und für die Stadt als Gesamtheit (ganzer Balken).

Im Rahmen der untersuchten Technologien sind die **adaptive Verkehrssteuerung** und die **intelligente Beleuchtung** von größtem Nutzen für die Energie.

Auch für den Übergang der Stadt als Gesamtheit zur „Smart City“ gelten diese zwei Technologien, gefolgt vom **Smarten Bike-Sharing-Dienst**, am nützlichsten.

WEITERE ANGABEN ZUR ENERGIE

- Unter **intelligenter Beleuchtung** kann man im Bereich Energie auch die Sammlung von **Daten** zur Regelung der Beleuchtung verstehen.
- Im Projektgebiet wird keine **Windenergie** produziert und die Befragten halten dies auch nicht für notwendig. Dies ist vielmehr eine bewusste Entscheidung.
- Potential liegt in der Förderung von **Sonnenenergie**, in deren Zusammenhang auch die Schaffung von Anreizen in Erwägung gezogen wird.
- Es besteht auch die Nachfrage nach einer **Mülltrennung vor der Haustür**. Das Potential der **Ressourcen-Optimierung** durch Anwendung smarterer Systeme ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft.
- Eine „intelligenter“ Mülltrennung und -verwertung könnte sich auch auf die **Mobilität**, auf die **Lebensqualität** der Bewohner und auf die **Nutzerfreundlichkeit** der Stadt für Touristen positiv auswirken.
- Die **Elektromobilität** könnte durch ein System zur Lokalisierung der Säulen gefördert werden, das gleichzeitig Informationen wie Verfügbarkeit und Ladeleistung liefert.
- Ein **Bike-Sharing-System** ist nicht nur eine gute Form nachhaltiger Mobilität, sondern könnte auch als Anreiz zur Verwendung der öffentlichen Verkehrsmittel dienen. Durch zusätzliche Informationen (z. B. Vorhandensein, Lokalisierung und Verfügbarkeit des Fahrzeuges sowie seine Qualitätsmerkmale) könnte es ein „**Smartes Bike-Sharing**“ werden.

Das Projekt wird von der Stadtgemeinde Meran, Amt für Straßen und Infrastrukturen, gemäß Beschluss Nr. 2306 vom 29.12.2017 unterstützt und finanziert

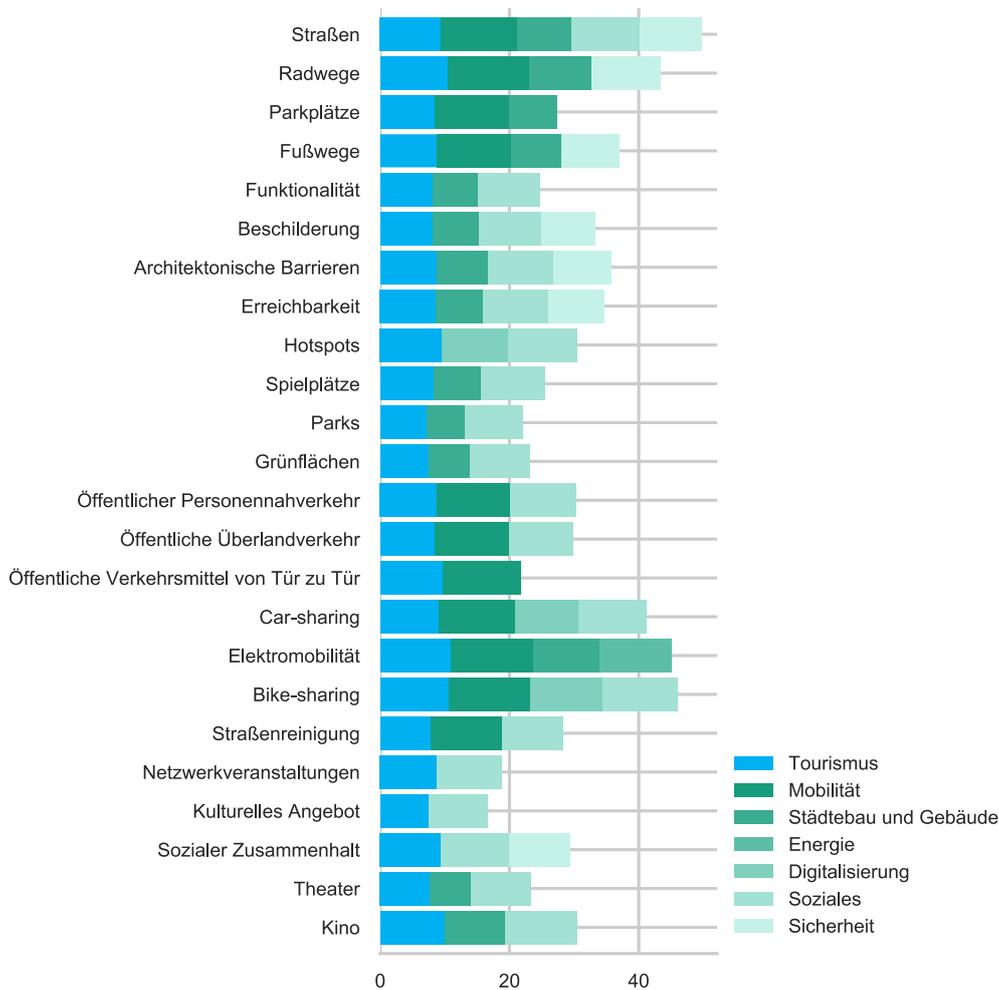




Tourismus

Der Bereich Tourismus wird als mittelmäßig bis schwach kritisch eingestuft. Die Stadt hat in den letzten Jahren stark in den Tourismus investiert, daher gelten Maßnahmen in diesem Bereich nicht als prioritär.

DIE RELEVANTESTEN INFRASTRUKTUREN UND DIENSTE FÜR DEN TOURISMUS



Die Grafik zeigt die Relevanz der Infrastrukturen und Dienste für den Tourismus (blauer Balken) und für die Stadt als Gesamtheit (ganzer Balken).

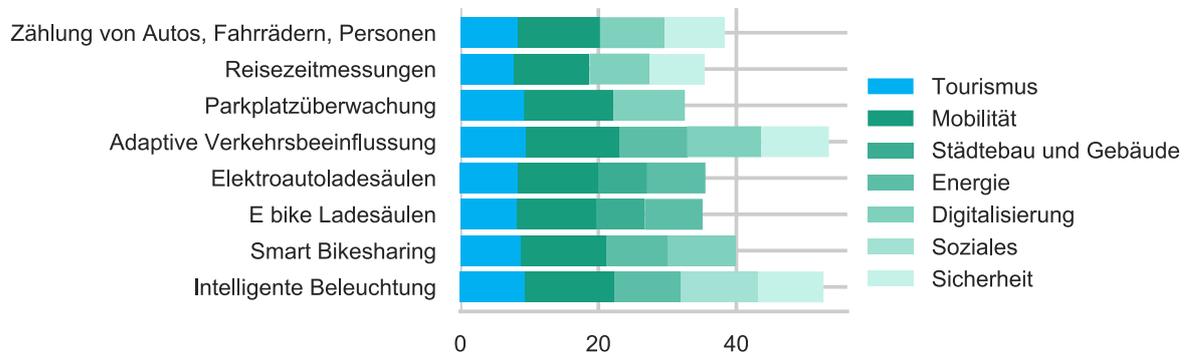
Um die Stadt im Hinblick auf den Tourismus nutzerfreundlicher zu gestalten, ist der **Ausbau der Elektromobilität** und **des Bike-Sharings**, gefolgt von der Verbesserung des **Kinos**, der **Fahrradwege** und des **Haus-zu-Haus-Dienstes**, am relevantesten.

Die für den Übergang der gesamten Stadt zur „Smart City“ relevantesten Faktoren sind, neben den oben genannten, die Verbesserung der **Straßen** und des **Car-Sharing-Dienstes**.

Das Projekt wird von der Stadtgemeinde Meran, Amt für Straßen und Infrastrukturen, gemäß Beschluss Nr. 2306 vom 29.12.2017 unterstützt und finanziert



DIE NÜTZLICHSTEN TECHNOLOGIEN FÜR DEN TOURISMUS



Die Grafik zeigt die Nutzenbewertung der Technologien für den Tourismus (blauer Balken) und für die Stadt als Gesamtheit (ganzer Balken).

Im Rahmen der untersuchten Technologien sind die **adaptive Verkehrssteuerung** und die **intelligente Beleuchtung** von größtem Nutzen für den Tourismus.

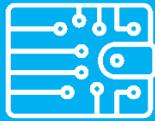
Auch für den Übergang der gesamten Stadt zur „Smart City“ gelten diese zwei Technologien, gefolgt vom **Smarten Bike-Sharing-Dienst**, am nützlichsten.

WEITERE ANGABEN ZUM TOURISMUS

- Das Themenfeld Tourismus ist eng verknüpft mit jenem der **Mobilität** und bezieht sich hauptsächlich auf einige klar definierbare Zeiten im Jahr. Besonders in diesen Zeiträumen liegt in der **adaptiven Verkehrssteuerung** und in der **Fahrzeug-, Güter-, und Personenzählung** großes Potential, um in diesem Bereich Maßnahmen zu ergreifen.
- Es wird betont, dass **Informationen** zum Kultur- und Freizeitangebot sowie zu den Möglichkeiten, bestimmte Orte mit öffentlichen oder privaten Fahrzeugen bzw. mit Sharing-Diensten zu erreichen, notwendig sind. Es gibt eine starke Nachfrage nach einem **einheitlichen, effizienten, zugänglichen und intelligenten System**, das dem Gast einfach und ohne Zeitverluste den Weg weist.
- Der Ausbau des Free Internets über **Hotspots** in der Stadt gilt nicht als prioritär. Die Tatsache, dass man sich mit einem ID anmelden muss, macht das Ganze weniger attraktiv.
- Die Naturparks und das Stadtviertelgrün gelten als wichtige Attraktivität. Man wünscht sich mehr **Sauberkeit, Sicherheit und Sensibilisierung**, obwohl das derzeitige Qualitätsniveau gut ist.
- Es gibt noch Verbesserungspotential für die Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Tür-zu-Tür-Diensten in den **Abend- und Nachtstunden**. Bei Ersteren geht es vor allem um ihre Taktfrequenz und bei Letzteren um die Kosten.
- Die **Elektromobilität** für Touristen könnte mit einem **Lokalisierungssystem** der Ladesäulen gefördert werden. Die Integration von zusätzlichen **Informationen** (z. B. Verfügbarkeit und Ladeleistung) würde ihre Nutzung begünstigen.

Das Projekt wird von der Stadtgemeinde Meran, Amt für Straßen und Infrastrukturen, gemäß Beschluss Nr. 2306 vom 29.12.2017 unterstützt und finanziert

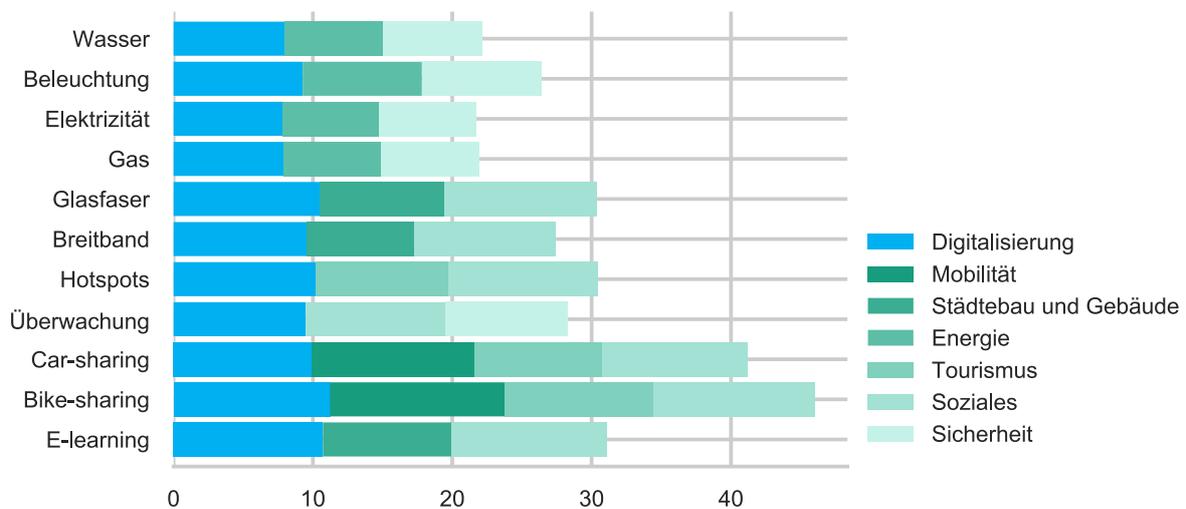




Digitalisierung

Das Thema Digitalisierung wird nach der Mobilität und dem Sozialen als drittkritischster Bereich eingestuft. Maßnahmen zur Digitalisierung der städtischen Dienstleistungen scheinen ein erster Schritt zur Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner und Nutzer der Stadt zu sein.

DIE RELEVANTESTEN INFRASTRUKTUREN UND DIENSTE FÜR DIE DIGITALISIERUNG

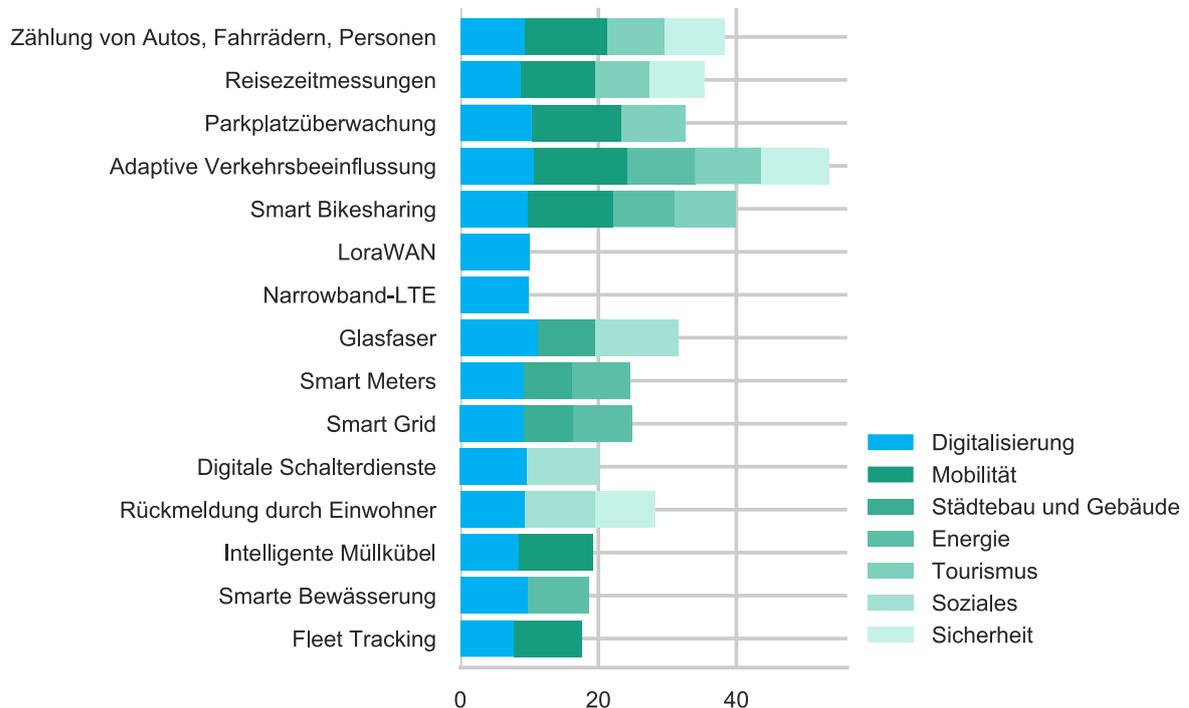


Die Grafik zeigt die Relevanz der Infrastrukturen und Dienste für die Digitalisierung (blauer Balken) und für die Stadt als Gesamtheit (ganzer Balken).

Um die städtische Lebensqualität im Hinblick auf die Digitalisierung zu verbessern, ist der Einsatz von didaktischen Hilfsmitteln wie z. B. das **E-Learning**, aber auch die Anwendung digitaler Systeme für den **Bike-Sharing-Dienst**, am relevantesten. Große Bedeutung wird außerdem der Verlegung der **Glasfaser** beigemessen.

Die relevantesten Faktoren für den Übergang der Stadt in ihrer Gesamtheit zur „Smart City“ sind der **Bike-Sharing-Dienst**, der **Car-Sharing-Dienst** und das **E-Learning**, gefolgt von den **Hotspots** und von der **Glasfaser**.

DIE NÜTZLICHSTEN TECHNOLOGIEN FÜR DIE DIGITALISIERUNG



Die Grafik zeigt die Nutzenbewertung der Technologien für die Digitalisierung (blauer Balken) und für die Stadt in ihrer Gesamtheit (ganzer Balken).

Im Rahmen der untersuchten Technologien sind die **Glasfaser**, die **adaptive Verkehrssteuerung** und das **Parkplatz-Monitoring** von größtem Nutzen für die Digitalisierung.

Die relevantesten Faktoren für den Übergang der Stadt als Gesamtheit zur „Smart City“ sind die **adaptive Verkehrssteuerung**, gefolgt vom „**Smarten Bike-Sharing-Dienst**“ und von der **Auto-, Fahrrad- und Personenzählung**.

WEITERE ANGABEN ZUR DIGITALISIERUNG

- Die Einführung **digitaler Schalter** würde die alltäglichen Erledigungen der Bürger vereinfachen und sich direkt auf ihre Lebensqualität auswirken. Diese Lösung ist aber nur dann effizient, wenn sie sich positiv auf das alltägliche Leben auswirkt, das heißt, wenn sie eine tatsächliche Vereinfachung und keine bloße Überlagerung mit bereits bestehenden Verfahren darstellt.
- Es besteht Nachfrage nach der **Glasfaservernetzung** im gesamten Gemeindegebiet. Die Infrastruktur sollte das Internet in alle Haushalte bringen.
- Die digitale Überwachung ist ein umstrittenes Thema, dessen Behandlung problematisch ist.
- Es besteht Nachfrage nach Digitalisierung des **Radverleihsystems**. Dabei sollen Sensoren eingebaut werden, die den Teilnehmern bestimmte Informationen geben (z. B. Vorhandensein, Lokalisierung und Verfügbarkeit sowie Qualitätsmerkmale des Fahrzeugs).
- Vorhandene **didaktische Hilfsmittel** in digitaler Form könnten weiter ausgebaut und verbessert werden.

Das Projekt wird von der Stadtgemeinde Meran, Amt für Straßen und Infrastrukturen, gemäß Beschluss Nr. 2306 vom 29.12.2017 unterstützt und finanziert

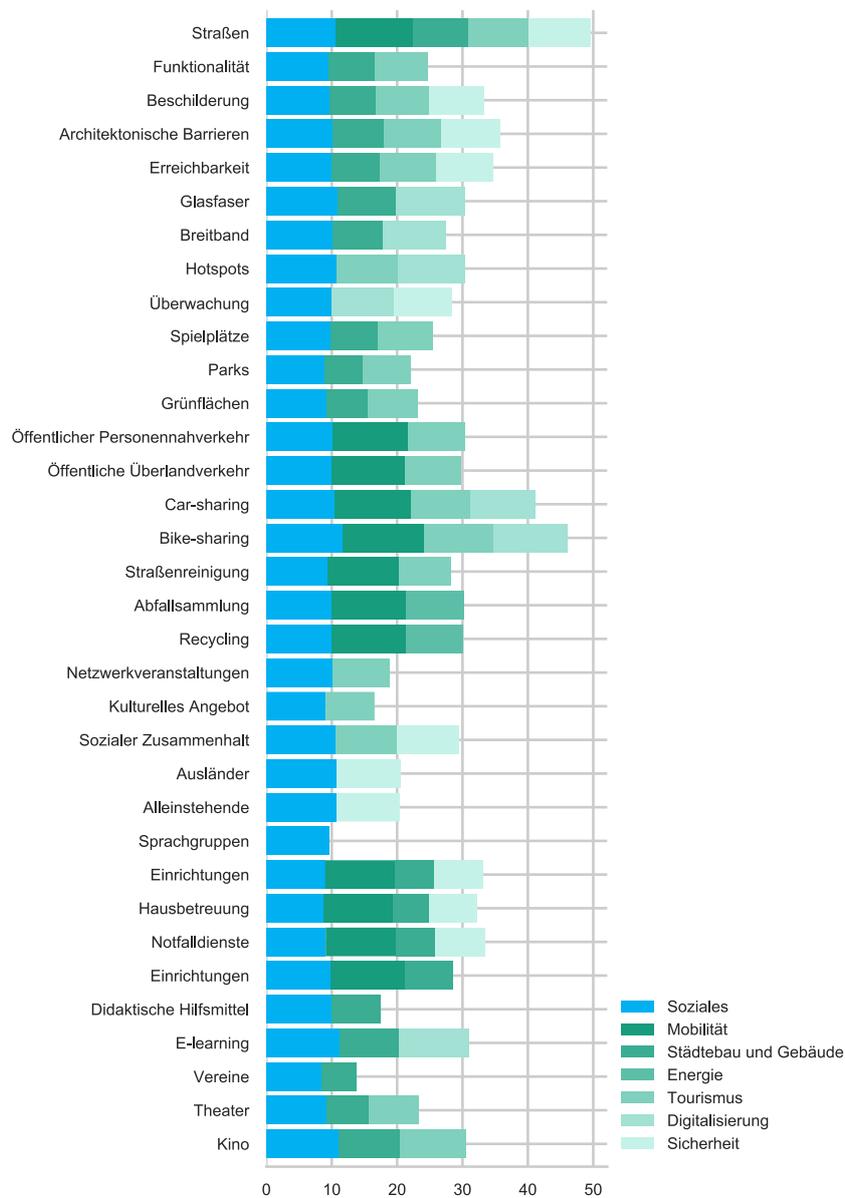




Soziales

Das Thema Soziales gilt als zweitkritischster Bereich nach der Mobilität. Maßnahmen in diesem Bereich zu ergreifen, würde sich maßgebend auf den Wandel der Stadt in eine Smart City auswirken.

DIE RELEVANTESTEN INFRASTRUKTUREN UND DIENSTE FÜR DAS SOZIALE



Die Grafik zeigt die Relevanz der Infrastrukturen und Dienste für das Soziale (blauer Balken) und für die Stadt als Gesamtheit (ganzer Balken).

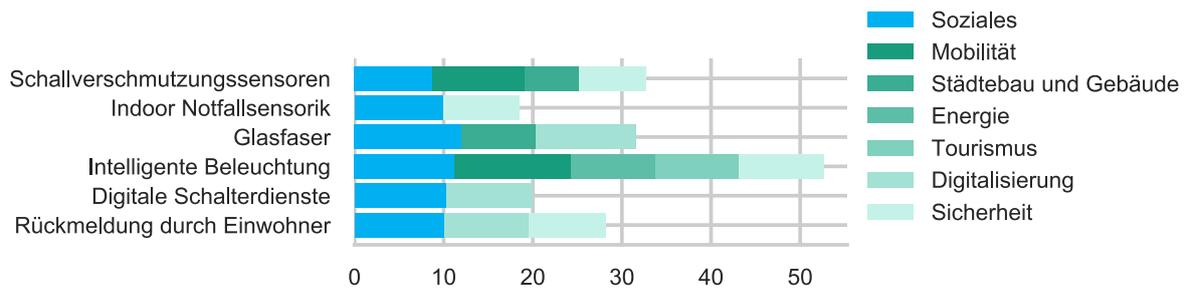
Das Projekt wird von der Stadtgemeinde Meran, Amt für Straßen und Infrastrukturen, gemäß Beschluss Nr. 2306 vom 29.12.2017 unterstützt und finanziert



Die relevantesten Faktoren zur Verbesserung der Lebensqualität im Bereich Soziales sind der Ausbau des **Bike-Sharing-Dienstes**, die Verwendung von didaktischen Hilfsmitteln wie z. B. das **E-Learning** und die Verbesserung des **Kinos**.

Für den Übergang der Stadt als Gesamtheit zur „Smart City“ ist hingegen die Verbesserung der **Straßen**, des **Bike-Sharing-Dienstes** und des **Car-Sharing-Dienstes** am relevantesten.

DIE NÜTZLICHSTEN TECHNOLOGIEN FÜR DAS SOZIALE



Die Grafik zeigt die Nutzenbewertung der Technologien für das Soziale (blauer Balken) und für die Stadt als Gesamtheit (ganzer Balken).

Im Rahmen der untersuchten Technologien sind die Verlegung der **Glasfaser** und die **intelligente Beleuchtung** von größtem Nutzen für das Soziale.

Auch für den Übergang der Stadt als Gesamtheit zur „Smart City“ sind diese beiden Technologien, zusammen mit den **Sensoren für die Lärmverschmutzung** und dem **partizipativen Meldesystem**, die relevantesten Faktoren.

WEITERE ANGABE ZUM SOZIALEN

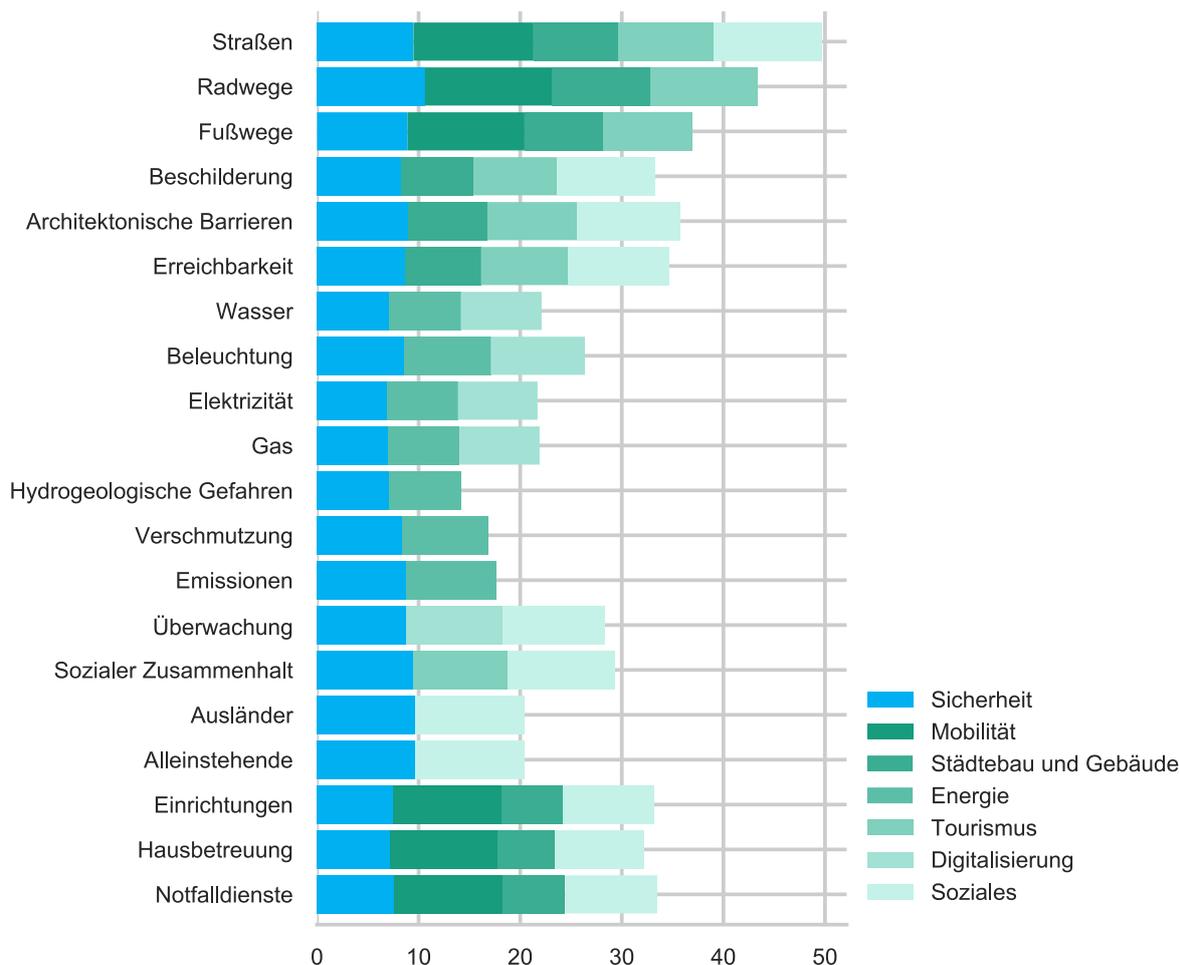
- Es besteht große Nachfrage nach dem Ausbau und der Differenzierung des kulturellen Angebots für **Jugendliche**.
- Wie auch im restlichen Europa wird das Problem der alleinlebenden älteren Menschen immer größer. Es handelt sich um eine Risikogruppe, wobei ältere Menschen mit körperlichen und kognitiven Problemen besonders gefährdet sind. Um deren Ausgrenzung und Marginalisierung auf ein Minimum zu reduzieren, müssten Maßnahmen ergriffen werden, um die Stadt, durch die Beseitigung physischer und digitaler Hindernisse, möglichst zugänglich zu machen. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer sicheren und zugänglichen Stadt ist nicht nur der Abbau der **architektonischen Barrieren**, sondern auch die Gewährung eines **Internetzugangs**, die Einrichtung **digitaler Schalter** und die Installation von **intelligenten Beleuchtungssystemen**.
- Das **partizipative Meldesystem** und ein neues **Networking-Modell** basierend auf digitalen Technologien würden den sozialen Zusammenhalt verbessern.
- Es besteht Nachfrage nach einem **einheitlichen, effizienten, zugänglichen und intelligenten** System zur einfacheren Nutzung der Bürgerdienste.
 - Es gilt als wichtig, intelligente politische Strategien zur Unterstützung der schwächeren Bevölkerungsgruppen zu fördern.



Sicherheit

Das Thema Sicherheit gilt als mittelmäßig bis schwach kritisch. Auch dieses Thema ist eng mit jenem der Mobilität, im Sinne angemessener Infrastrukturen, verknüpft.

DIE RELEVANTESTEN INFRASTRUKTUREN UND DIENSTE FÜR DIE SICHERHEIT



Die Grafik zeigt die Relevanz der Infrastrukturen und Dienste für die Sicherheit (blauer Balken) und für die Stadt als Gesamtheit (ganzer Balken).

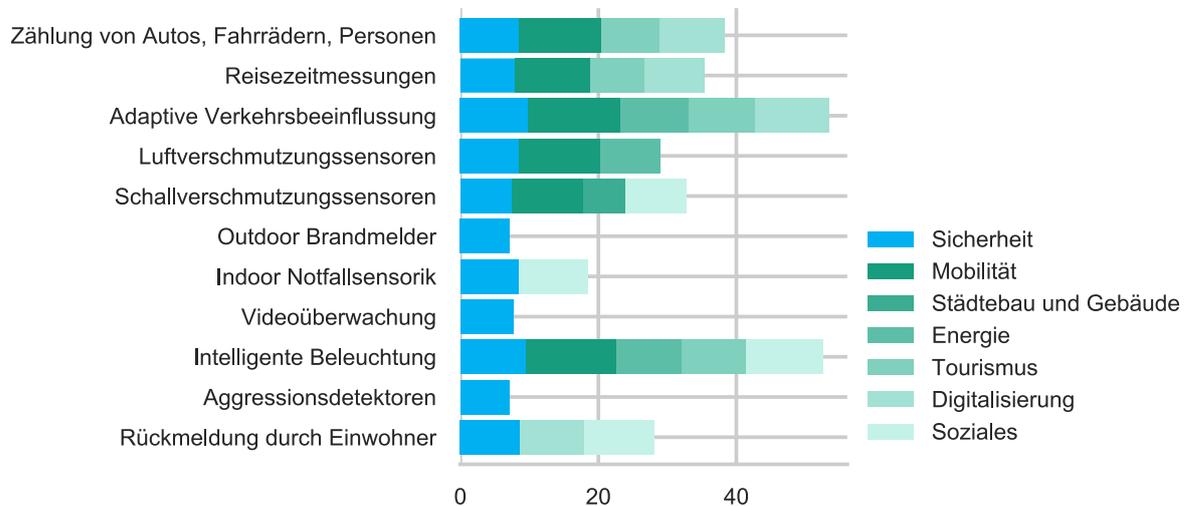
Um die Lebensqualität in der Stadt im Hinblick auf die Sicherheit zu erhöhen, ist die Verbesserung des Zustands der **Straßen** und **Fahrradwege** sowie die Verbesserung der Situation der **Ausländer** und der **einsamen Menschen** am relevantesten.

Auch für den Übergang der Stadt als Gesamtheit zur „Smart City“ ist die Verbesserung der **Straßen** und **Fahrradwege** am relevantesten, aber auch Maßnahmen im Bereich der **architektonischen Barrieren** und der **Fußgängerübergänge** spielen eine große Rolle.

Das Projekt wird von der Stadtgemeinde Meran, Amt für Straßen und Infrastrukturen, gemäß Beschluss Nr. 2306 vom 29.12.2017 unterstützt und finanziert



DIE NÜTZLICHSTEN TECHNOLOGIEN FÜR DIE SICHERHEIT



Die Grafik zeigt die Nutzenbewertung der Technologien für die Sicherheit (blauer Balken) und für die Stadt als Gesamtheit (ganzer Balken).

Im Rahmen der untersuchten Technologien sind die **adaptive Verkehrssteuerung** und die **intelligente Beleuchtung** von größtem Nutzen für die Mobilität.

Auch für den Übergang der gesamten Stadt zur „Smart City“ sind diese beiden Technologien, gefolgt von der **Auto-, Fahrrad- und Personenzählung** und von der **Fahrtzeitmessung**, am nützlichsten.

WEITERE ANGABEN ZUR SICHERHEIT

- Die **Fahrradwege** werden als ungeeignet und als ziemlich unsicher eingestuft. Es besteht Potential für Eingriffe in die Infrastruktur und zwar in Bezug auf die Streckenverläufe, Kreuzungen und Beförderungswege.
- Wie auch im restlichen Europa, wird das Problem der alleinlebenden älteren Menschen immer größer. Es handelt sich um eine Risikogruppe, wobei ältere Menschen mit körperlichen und kognitiven Problemen besonders gefährdet sind. Die flächendeckende Anwendung von Technologien im Bereich **Ambient Assisted Living** wäre von Nutzen.
- Die Probleme, die im Bereich Mobilität festgestellt wurden, vor allem jene in Bezug auf die Fahrradwege, wirken sich auch auf die **Straßensicherheit** aus. Besonders die Kreuzungen und die Wegunterbrechungen könnten verbessert werden.
- Gegensätzliche Meinungen gab es zur Notwendigkeit von Überwachungen. Im Allgemeinen gelten Parkanlagen als Zonen, in denen mehr Kontrollen durchgeführt werden sollten.
- Es besteht der Wunsch, die Stadtbewohner stärker für eine saubere Stadt zu **sensibilisieren**, sowohl im Zusammenhang mit der Abfallentsorgung als auch mit der Entsorgung von Hundekot. Kontrollen in dieser Hinsicht scheinen für alle akzeptabel zu sein.

Das Projekt wird von der Stadtgemeinde Meran, Amt für Straßen und Infrastrukturen, gemäß Beschluss Nr. 2306 vom 29.12.2017 unterstützt und finanziert



